



### Druck der Entente auf Rußland.

(Meldung des Wiener N. N. Telegr.-Korr.-Büro.) General Duchonin hat an die russische Armee eine Nachricht gelangen lassen, wonach die Vertreter der Entente Staaten beim russischen Oberkommando gegen jede Verletzung des Vertrages protestieren, der zwischen der Regierung des Jaren und den Regierungen der Verbündeten am 5. September 1914 geschlossen worden ist. Unkündigend hieran drohen die Vertreter der Entente Staaten, daß jede Vertragsverletzung durch Rußland, insbesondere ein Waffenstillstand schwere Folgen nach sich ziehen werde. In einer weiteren Mitteilung eröffnet der russische Oberkommandierende den ihm unterstehenden Kommandanten, die amerikanische Regierung habe erklärt, sie könne keine weiteren Transporte nach Rußland zulassen, solange die Lage dieses Landes nicht gebessert sei. Sollten die Bolschewiki an der Macht bleiben und ihr Programm ausführen, mit Deutschland Frieden zu schließen, dann würde die amerikanische Regierung das erlassene Ausfuhrverbot aufrechterhalten. In einem Telegramm an alle militärischen Kommandeure, Arbeiter, Soldaten und Bauernrußlands reagiert der Vorkämpfer für die auswärtigen Angelegenheiten, Tschib, auf diese Mitteilung des abgesetzten Oberkommandierenden Duchonin. Er verweist darauf, daß die Vertreter der Verbündeten sich einer unzulässigen Einmischung in die inneren Angelegenheiten des Landes mit der Absicht schuldig machen, einen Bürgerkrieg hervorzurufen, wenn sie sich mit diplomatischen Notizen an einen General wenden, der wegen Ungehorsams gegen die Regierungsmassnahmen abgesetzt wurde. Der Versuch der verbündeten Vertreter, durch Drohungen die russische Armee und das russische Volk zu zwingen, den Krieg fortzusetzen, werde die russische Regierung nicht davon abbringen, den Weg für einen ehrlichen und demokratischen Frieden zu suchen. Die Soldaten, Arbeiter und Bauern Rußlands seien nicht willens, unter der Krone der verbündeten Imperialismen zu bleiben. Der Aufruf fordert zur Fortsetzung des Kampfes für den sofortigen Waffenstillstand auf und schließt mit den Worten: Wieder mit allen Geheimverträgen und diplomatischen Mäkten!

#### Die Friedensstimmung in Rußland.

Ein aus Petersburg in Havaranda angekommener italienischer Legationsrat teilte dem Korrespondenten des Alpenländer Blattes Snelsofen mit, daß Rußland dem Frieden sehr nahe sei. Sobald die Engländer das Land verlassen haben würden, würde es nur noch wenige Tage dauern, bis der Seebarsfrieden geschlossen sei.

#### Buchanans Aufenthalt unbekannt.

Nationaltendende meldet aus dem Haag: Dufonds-Ladestadt meldet: Der englische Botschafter reiste am 23. November von Petersburg ab und wird auch durch Wiborg gekommen sein. Seitdem hörte man aber nichts mehr von ihm. Es wird angenommen, daß er in Finnland zurückgehalten wird. — Das Blatt teilt mit, daß die Maximalisten die Goldreserve der Reichsbank beschlagnahmt haben.

#### Zunehmende Anarchie in Finnland.

Nach den letzten Nachrichten aus Finnland herrscht dort stets zunehmende Anarchie. Das Auftreten der roten Garde, deren Tätigkeit in Hausdurchsuchungen, Verhaftungen, Plünderungen und Gewalttaten besteht, erweckt allgemeine Erbitterung. In Helsingfors wurden bisher 44 Menschen ermordet. Der Aufruhr ist zwar im Abnehmen begriffen, aber die Revolution will nicht aufhören. Die Sozialisten sind nicht mehr Herren der Lage. Die Masse des Volkes gehorcht keiner Autorität mehr. Eine wirkliche Regierung gibt es augenblicklich nicht. Die finnische Staatskasse ist geleert bis auf 7 Millionen, den Betrag von verstaatlichten Staatsgebäuden. Aber auch diese sind bald verbraucht. Zu alledem kommt der immer bedrohlicher werdende Mangel an Lebensmitteln. Die Teilnahme der schwedischen Densität an dem unglücklichen Zustande des Nachbarlandes tritt immer deutlicher hervor. Heute erklärt Svenska Tagesbladet, daß sich Schweden von dem außerordentlichen Notstande, der Finnland droht, nicht unberührt zeigen könne. Die Lage müsse vielmehr das allgemeine Gefühl erwecken, daß irgend etwas geschehen müsse. Die Schwere der Lage sei nur, den rechten Weg für die Hilfe zu finden. Sache der schwedischen Regierung sei es, die Initiative zu ergreifen. Das Gefühl, daß Schweden in dieser Hinsicht Verpflichtungen habe, sei allgemein.

#### Die neue englische Blockadepolitik.

Der skandinavische Korrespondent der N. N. teilt mit, daß die englische Regierung jeglichen Import schwedischer Holzmassen verboten hat. Die Erklärung für diese Massnahmen erregende englische Massnahmen gegen eine der größten Industrien, die hauptsächlich auf England angewiesen war, dürfte auf die neue Blockadepolitik Englands zurückzuführen sein. Es handelt sich also um einen gegen Schweden gerichteten handelspolitischen Schachzug. Dasselbe Blatt meldet aus dem Haag, daß in den letzten Tagen abermals eine Anzahl holländischer Dampfer von den Engländern nach England aufgebracht wurden, so daß die holländische Regierung die Ausfuhr der Dampfer bis auf weiteres verboten hat.

#### England legt seine Hand auf Island.

Der skandinavische Vertreter der Basler Nationalzeitung meldet: Es stellt sich heraus, daß Island bereits tatsächlich eine selbständige Außenpolitik führt, indem es eigene Vertreter nach London, Washington und Kanada entsandte. Die dänischen Behörden haben bis jetzt noch keine Massnahmen dagegen ergriffen. Man erwartet, daß das Land vollständig reifen wird,

### Deutscher Admiralsstabsbericht.

(Wittlich.) Berlin, 26. November. Neue U-Bootserfolge auf dem nördlichen Kriegsschauplatz: 20 000 Bruttoregistertonnen. Unter den versenkten Schiffen befanden sich 2 große, tiefbeladene Dampfer, von denen einer Munition geladen hatte.

#### Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Wenn von der dänischen Regierung keine Schritte zur Regelung der Differenzen getan werden. Drahtzieher dieser ganzen Bewegung ist natürlich England, das auch hier seine eigensüchtigen Pläne verfolgt und sich in der menschenleeren und zur Eigenregung wirtschaftlich viel zu schwachen Insel einen botmäßigen Basallenstaat schaffen will.

#### Drabtnachrichten.

##### Eine Fallschirmmeldung.

Verlingose Tidende von gestern bringt eine aus London stammende Nachricht, nach welcher General Ludendorff mit zahlreichem Stabe an die russische Front abgereist sei. Diese Nachricht entbehrt jeder Grundlage. General Ludendorff befindet sich bei den Truppen an der Westfront.

##### Der Machtbereich der Bolschewiki.

Nach einer Meldung der Petersburger Zeitung Prambda befinden sich folgende Städte in der Gewalt der Bolschewiki: Petersburg, Moskau, Kiew, Michninowgorod, Charkow, Odessa, Jekaterinostaw, Samara, Saratow, Kasan, Kofstom, Wladimir, Nowal, Pskow, Minsk, Krasnojarsk, Podosk, Serpuchow und Tarklyn.

Ueberrahme russischer Banken durch den Staat. Der Rat der Volkskommissare bereitet die Ueberrahme aller Privatbanken durch den Staat vor.

##### Der Jar nach Japan geschickt?

Central News zufolge besagt ein unbestätigtes Gerücht, daß es dem Jaren gelungen sei, von Tobolsk nach Japan zu flüchten.

##### Spanien vor neuen Entschlüssen.

(Meldung der Agence Havas.) Ein Romanones von der liberalen Partei gegebenes Essen vereinigte mehr als 300 Gäste. Romanones hielt eine Rede, in welcher er betonte, daß für Spanien die Notwendigkeit bestehe, gegenüber den Ländern der Entente eine neue Politik zu verfolgen, welche sich offen nach der Entente hin orientiert.

##### Kein Schiffsraum für amerikanische Truppen.

Allgemein Handelsblatt wird aus London gemeldet: Um so rasch wie möglich amerikanische Truppen nach Frankreich bringen zu können, wird die amerikanische Mission bei der französischen Regierung darauf dringen, eine durchgreifende Reform der Rationierung durchzuführen, damit die Schiffsfrachten vermindert würden. England hat bereits einer solchen Maßregel zugestimmt.

### Sächsischer Landtag.

#### Zweite Kammer.

Auf der Tagesordnung der gestern, Montag, abgehaltenen Sitzung stand die allgemeine Vorberatung über den Antrag Andra und Genossen über die

##### Vergärderung der Kartoffelanbauflüche.

Abg. Andra (konf.) begründet seinen Antrag: In Anbetracht dessen, daß die Kartoffelanbauflüche im Deutschen Reich und im Königreich Sachsen in bedrohlichem Umfange zurückgegangen ist und sich während der Kriegszeit immer mehr herausgestellt hat, daß keine andere Feldfrucht die Kartoffel ersetzen kann, mit allen Mitteln eine Regünstigung des Anbaues von Kartoffeln zu erstreben, um eine genügende Sicherung der menschlichen Ernährung zu schaffen. Der Antrag sei dringlich, damit die nötigen Massnahmen getroffen werden bezüglich der Rationierung und des Zurückhaltens des Saatgutes. Schuld an dem Mangel der Kartoffelanbauflüche trage die falsche Preispolitik in den Jahren 1915/16, ferner das Verfallensverbot und die viel zu geringe Saatmenge. Um eine vergrößerte Kartoffelanbauflüche zu erreichen, müsse für 1918 ein genügend hoher Mindestpreis für die Kartoffeln festgesetzt, das nötige Saatgut sichergestellt und vielleicht eine Prämie für Mehrertrag gewährt werden.

Ministerialdirektor Wittl. Geh. Rat Dr. Roscher: Die Regierung sei von der Wichtigkeit des vorliegenden Antrages überzeugt. Die Biffern, die für 1917 einen Mangel der Anbauflüche aufweisen, seien durchaus nicht unbefriedigend, aber eine Verminderung der Anbauflüche sei zu erwarten. Der Hauptgrund des diesjährigen geringeren Kartoffelanbaues, das Fehlen von Saatgut, werde im kommenden Jahre fortfallen. Ein auskömmlicher Preis müsse frühzeitig festgesetzt werden. Diesmal unbemittelt liegende Wobben müsse für den Kartoffelanbau verwendet werden. Das Ministerium glaube, das für das nächste Jahr ein weiterer Rückgang der Kartoffelanbauflüche kaum zu befürchten sei. Immerhin sei die Regierung bei der außerordentlichen Tragweite der Frage gern bereit, auf weitere Erörterungen einzugehen.

Abg. Nischke-Deusch (nll.): Seine Freunde stimmen dem Antrage Andra freundlich gegenüber. Sie verlangten, daß der Landwirtschaft genügendes Saatgut zur Verfügung gestellt werde und daß die Preise von Saatkartoffeln im richtigen Verhältnis zu den Konsumkartoffelpreisen stehen, daß für die notwendigen Vorratshüter geforgt werde und daß die erforderlichen Arbeiter und namentlich auch Vertriebsleiter in genügender Zahl beurlaubt werden. Werden die Landwirten in dieser Weise entgegengekommen, dann könne von ihnen als Gegenleistung die Anbaupflicht verlangt werden.

Nach einem Schlussworte des Antragstellers wird der Antrag zur Vorberatung an die Reichstagsdeputation verwiesen.

Nächste Sitzung: Heute, Dienstag, vormittag 1/11 Uhr: Allgemeine Vorberatung des Staatshaushalts.

Die nationalliberale Fraktion der Zweiten Ständekammer hat den Abg. Nischke-Deusch zum ersten, den Abg. Dr. Nethammer zum zweiten und den Abg. Dr. Siefert zum dritten Vorsitzenden gewählt. Der bisherige erste Vorsitzende Abg. Peltner ist bekanntlich in die Reichsbetriebsstelle in Berlin berufen worden.

### Aus dem Königreich Sachsen.

#### Prinz Ernst Heinrich.

Der dritte Sohn Sr. Majestät des Königs, vollendet am 9. Dezember d. J. sein 21. Lebensjahr. Er tritt zu diesem Zeitpunkte als Mitglied in die Erste Kammer des Sächsischen Landtages ein, auch wird ihm ein Ausstattungsbeitrag von 15 417 M. für die Bildung eines eigenen Hausstandes bewilligt. Prinz Ernst Heinrich steht zurzeit als Leutnant im Felde. Nach dem königlichen Hausgesetze ist dem Prinzen auch von seiner Volljährigkeit ab ein Jahrgeld von 20 000 Talern zu bewilligen, da jedoch der Geldwert wesentlich herabgegangen ist, ist dieses Jahrgeld für den Prinzen auf 85 000 M. festgesetzt worden.

#### Eine neue Kriegsgesellschaft in Dresden.

Wie uns aus Dresden gemeldet wird, ist der Landesfuttersmittellstelle eine Geschäftsabteilung in Form einer Gesellschaft mit beschränkter Haftung angegliedert worden. Diese neue Gesellschaft ist am Dienstag in Dresden gegründet worden mit einem Kapital von 200 000 Mark, wovon der Staat 100 000 Mark übernimmt, während die Vertretungen von Landwirtschaft und Handel, denen die neue Kriegsgesellschaft hauptsächlich dienen soll, je 50 000 Mark Kapital gezeichnet haben.

#### Geyer. Turmelinsturz.

Der wegen seiner Fernsicht im ganzen Erzgebirge weithin bekannte Aussichtsturm auf Waltershöhe bei Geyer ist während eines heftigen Schneesturmes am Sonntag eingestürzt. Er wurde im Juni 1904 an die Bergwerksgesellschaft angekauft und von Freunden guter Fernsicht häufig bestiegen. Anscheinend war er aus verfaulten Pfosten selbst erbaut, hat aber dem heftigen Seitenwind des Sturmes, der über unsere Höhen am Totenfontaine raste, doch nicht widerstehen können.

#### Annaberg. Früherer Badenurlaub.

Nach amtlicher Bekanntmachung des Rates tritt vom Montag ab bis 15. April selbster Lebensurlaub in Wirksamkeit. Daran schließt sich ein freier Lebensurlaub wochentags von 8 bis 7, feiertage offenen Verkaufsstellen von 1/2 bis 6 Uhr offen halten. Sonnabends ist allgemeiner Badenurlaub abends 7 Uhr, ebenso während der letzten beiden Wochen vor Weihnachten.

#### Werdau. Der Verein Heimatdank zu Werdau.

besitzt jetzt 833 Mitglieder und 173 407 Mark Vermögen. Er verschaffte 140 Kriegsgeschädigten Arbeit, gewährte in diesem Jahre 2000 Mark für Berufshilfe, 3500 Mark Hinterbliebenen-Unterstützung und neuerdings 1000 Mark Beitrag für die Prothesenanstalt beim Reservelazarett Heimatdank in Werdau.

### Lichtbilder-Vortrag über die baltischen Lande.

Wer gestern der Einladung der Deutsch-Baltischen Gesellschaft gefolgt und nach dem blauen Engel gekommen war, um den Vortrag zu hören und die Bilder zu sehen, die das Wissen über die deutschen Lande im russischen Reich bereichern wollten, der ist glücklich gewesen. Eine selten schöne Rede hatte sein Gehör ganz herrliche Bilder unterhalten die Wirkung der an sich schon malerischen Sprache. Herr Dr. B. Lorenz aus Leipzig, ein Volaaner, erglöh für seine Heimat und durchdrungen von Liebe zu den Eigenheiten derselben, befehl von unerhörterlicher Hebräerzeugung, daß seine Heimat deutsch bleiben werde und müsse, treu verbunden mit dem Mutterlande, sprach vom Herzen zu den Herzen der Zuhörer in so edler Form, daß die Schönheit unserer deutschen Sprache den Zuhörern zu ganz besonders eindringlichem Bewußtsein kam. Als angezeichneter Kenner seines Landes und seiner Leute führte Herr Dr. Lorenz nach einleitenden und begründenden Worten des Herrn Stadtrats Schubert die Zuhörer nach den drei Ostsee, oder baltischen Provinzen. Er beschrieb ihre geographische Gestaltung, erwähnte ihren Seen- und Waldreichtum und die Vorliebe der Bevölkerung für Sagen. Zahllose Berggruben gemahnen an die Bergbauwelt. Den Hauptraum nehmen ein die Gergäster mit ihren Edelhöfen, von denen viele während der Revolution 1905 eingekerkert worden sind und mit ihren protestantischen Kirchen, deren Seelsorgeramt schon vom Agrarprolet in einer Familie ruht und deren charakteristisches Merkmal ein sehr hoher Kirchturm ist, mit ihrem Fortschritt und Verwaltungsbeamtenhaus. In den Städten ist die Intelligenz, die Kaufmannschaft, die Handwerker deutscher Abstammung und lutherischer Bekenntnisses. Hier herrscht kultureller Konservatismus, während in politischer Beziehung der Adel mehrfach Beweise liberaler Gesinnung geliefert hat, so z. Bsp. die Bauernbefreiung 50 Jahre vor der preussischen Bauernbefreiung bewirkt und immer für eine liegende Schulbildung geforgt hat. In diese Gegenden sind eingedrungen die drei zur finnisch-ugrischen Volksfamilie gehörigen Stämme, die mit den Ungarn verwandt sind: Finnen, Esten und Liven; diese haben sich noch mit Skandinavien vermischt. Hier fanden die Esten, die eine Vorliebe für die Niederlegung in Esten haben, die Voten vor. Die Letten, Indogermanen von Abstammung, in einer Sprache von einer Million, bevoorzogen das Einzelgehört, neigen zu den Slawen, sind hinterlistig und sanguinischer von Charakter, leben in Feindschaft mit dem baltischen Deutschtum, 1905 waren sie vom russischen Nationalismus aufgehetzt. Sie sind sehr auf den Vorteil bedacht und unistatlerlich gekannt.

Letten, Esten, Deutsche machen neun Befehle der Bevölkerung der baltischen Provinzen aus, während das übrige Zehntel Russen, in der Ueberzahl Soldaten und

Beamt, Millionen haben, den Vorträge vorführung, baltischen, von, besteht un, Handelebe, Entfarr, zur Weich, in Marien, anschloß, Dann wa, tauern b, oberungs, Schweden, rum unter, slav Wolf, und Gfild, Wladan u, Starland u, aber. Die, menden S, I. und bes, los russfi, 200 000 u, durch die, men, die, wie ihre, Mitau, D, tumes, So her, Kampens, des Baues, rische Arch, Städte ha, wo Herder, Takfio, se, hab, dem, v. Stramp, wirken, u, gingen, al, wo sich die, bey zusam, deutliche B, haben sie, gründet, zurückstat, Sammlung, Die Ze, die Erhalt, sitten. Ga, Jellen des, beendet sel, Selben der, gekllet mo, durch Hinde, Vorlesung, der Deutsch, Sehnfucht n, land. Zum, sßlung der, den Friede, seien für de, nen: Jurk, händigen G, Nur die de, well nur d, den Waffn, land erstll, Chauvinsie, selbständiger, schuß um d, empfahl W, tum zu fid, deutsch, dalt, nur 12 Mar, nenden gep, trag, der g, reitserklärn, Nachdruck der, hab. 15 - 12, \* Samn, Reiter. Zur, pakete werde, sprechen. D, wollen zu, mehr als t, sich unfer, haben sie in, \* Releg, Richard G, das Eiserne, Friedrich-Mag, \* Kronen, treues Wlvet, dem Aufhnel, bliesge Haus, Camillo W, Wlge das g, noch recht la, \* Glnsch, frigenotwend, teln. Gene, rlog notw, stelle Velpig, ung des He, 2. 11. 1917

Beamte, Oltmann, Wosen und Schweden bilden. Drei Millionen Dinar sind für Anleihe zwecks Verwendung, 200 Millionen sind vorhanden, die ausgestellt werden können, ferner stellt der baltische Adel ein Drittel fische von 2000 Mitteltägern den Deutschen zur Verfügung. Früher waren die Provinzen das Gebiet des baltischen Ordensstaates. Livland, vom Meer zugänglich, von Dübener Kaufleuten im 12. Jahrhundert besiedelt und bald darauf mit Kirchen versehen. Regier Handelsverkehr wurde mit den Hansestädten getrieben. Es entstand im 14. Jahrhundert Krieg von Narva bis zur Weichsel, unter dem Deutschritterorden, dessen Sitz in Marienburg war, und dem sich der Schwertritterorden anschloß, der seinen Sitz in Wendes (Wenden) hatte. Dann wurde 1410 der Deutschritterorden von den Litauern bei Tannenberg beslegt. Livland wurde ein Erbesobjekt auf 150 Jahre. 1501 kam Estland an Schweden, Livland an Polen, Aurland blieb ein Herzogtum unter polnischer Oberhoheit. Unter Gustav Adolf von Schweden wurde Riga erobert, Livland und Estland an Schweden angeschlossen. 1710 wurden Livland und Estland russische Provinzen. 1795 ging Aurland auf Beschluß der Stände in Russlands Besitz über. Die nationalen Privilegien wurden von den kommenden Herrschern in Russland bestätigt; seit Nikolaus I. und besonders unter Alexander III. wurde rückwärtslos russifiziert. Es folgte nun passiver Widerstand der 200 000 unterdrückten Deutschen, deren Zahl immer durch die Kriege gestiegen hat, wozu noch 600 000 kommen, die Deutsch als Sprache angenommen haben und wie ihre Muttersprache sprechen. Riga, Pernau, Miga, Mitau, Dorpat sind die wichtigsten Städte des Deutschums.

Es herrscht die deutsche Kultur vor, trotz des Kampfs der Regierung, besonders auf dem Gebiete des Baues von Kirchen und Privatwohnungen. Die baltische Architektur lehnt sich an die deutsche an. Die Städte haben deutsches Gepräge, besonders in Riga, wo Herber prebige, Wagner, Kreuzer und Vorhing den Faksimil schwangen, und in Dorpat, der Universitätsstadt, dem Jena des Nordens, wo Bergmann, Ostwald, v. Strömpe, v. Dettinger, Meba, Haller, Schiemann wirkten, und deren Professoren lieber nach Deutschland gingen, als sich dem Russentum zu unterwerfen, und wo sich die Studenten zu Landsmannschaften mit Farbe zusammengeschlossen haben. Hier wirkten seit 1905 deutsche Vereine für Kultur, besonders Schulwesen, so haben sie verschiedene Gymnasien mit Internaten gegründet. 1905 zur Revolution sind alle Privilegien zurückgeführt worden. Die deutschen Vereine haben Sammlungen für das baltische Deutschum veranstaltet. Die Deutschen haben in den baltischen Ländern um die Erhaltung ihrer Treue zum Mutterlande schwer gelitten. Ganz besonders schwer aber sind für sie die Zeiten des gegenwärtigen Krieges. Erst wenn der Krieg beendet sein wird, wird das deutsche Mutterland die Selben vernehmen. Aber doch sind schon jetzt Schleier geklärt worden und ein kurz vor der Einnahme Rigas durch Hindenburg entstandenes Gedicht, das Redner zur Vorlesung brachte, spricht ergreifend von dem Schmerz der Deutschen unter russischer Herrschaft und von der Sehnsucht nach Befreiung und dem Anschluß an Deutschland. Zum Schluß ging Herr Dr. Tornius auf die Lösung der baltischen Frage nach dem Kriege bzw. bei den Friedensverhandlungen ein. Drei Möglichkeiten seien für das Schicksal der baltischen Provinzen zu nennen: Zurückgabe an Rußland, Gründung eines selbstständigen Staates und Angliederung an Deutschland. Nur die dritte Möglichkeit könne in Betracht kommen, weil nur damit die innigen Wünsche der Deutschen in den Baltischen Ländern nach einem Anschluß an das Mutterland erfüllt, bei einem demokratischen Rußland die Chauvinisten die Oberhand bekommen und bei in einem selbstständigen Staatswesen der deutsche und russische Einfluß um die Herrschaft ringen würden. Zum Schluß empfahl Redner den Zuhörern, das baltische Deutschum zu stärken durch Beitritt zur neugegründeten Deutsch-Baltischen Gesellschaft. Der Jahresbeitrag ist nur 12 Mark. Reichster Verkauf wurde dem Vortragenden gezollt für seinen tiefempfindlichen Herrschers Vortrag, der auch sofort seinen Erfolg zeigte durch Beifallskundungen zur Deutsch-Baltischen Gesellschaft.

Beleuchtung, eingeschränkt worden ist. Von der Einschränkung betroffen werden auch die kriegsnotwendigen Betriebe. Ihren Verbrauch, bezw. bei neuingeretenden Unternehmen die Festsetzung des für sie zulässigen Verbrauchs regelt die Kriegsamstelle. Die Einschränkung gilt sowohl für die von Stromerzeugungsbetrieben beziehenden wie für die selbst in eigener Anlage Strom erzeugenden Betriebe. Eigene bisher nicht betriebene Kraftanlagen dürfen nicht in Betrieb gesetzt, betriebene nicht stärker belastet, neue nicht errichtet werden. Der Verbrauch wird im allgemeinen eingeschränkt auf 80 Proz. des Verbrauchs im gleichen Monat des Kalenderjahres 1916. Vorbehalten bleibt, einzelne Betriebe auch noch in stärkerem Maße als auf 80 Proz. des Verbrauchs herabzusetzen. Bei einem außerordentlichen außerordentlichen Verbrauch im Vergleichsmonate kann auf Antrag ein längerer Zeitraum für die Berechnung der Verbrauchsmenge zugrunde gelegt werden. Ebenso kann sie für besonders kriegsnotwendige Betriebe auf Antrag die Einschränkung des Verbrauchs an elektrischer Arbeit unter Umständen teilweise oder ganz außer Kraft setzen. Bei Zuwiderhandlungen sind hohe Strafen zu gewärtigen.

**Rufe von der Front:**  
Reichs von der Art Deutschlands können nicht von außen her zertrümmert werden — Ihr Zerfall hängt nur von innen kommen. — Gehen wir uns davor!  
Goldankaufsstelle bei Herrn Karl Steinwender, Bahnhofstr. 6. Geöffnet wochentags von 9—12 Uhr vormittags.

**Verfälschtes Frauenhaar ab.** Deutsche Frauen! Deutsche Mädchen! Allenthalben im Deutschen Vaterland sind vaterländische Ankaufsstellen für ausverkauftes Frauenhaar errichtet worden. Das Frauenhaar wird notwendig gebraucht zur Herstellung von Treibriemen und U-Boot-Läusen. Kein anderes Material erreicht die Festigkeit und Haltbarkeit des Frauenhaars. Auch unsere Stadt will nicht zurückbleiben im Dienste des Vaterlandes. Darum hat unser Frauen-Verein eine vaterländische Ankaufsstelle für ausgekämmtes Frauenhaar errichtet. Sie befindet sich bei Frau verwitwete Wehner, Reichsstr. 9, und ist geöffnet an jedem Mittwoch und Sonnabend. Verkäufe keine Frau, kein junges Mädchen unserer Stadt, das ausgekämmtes Haar sorgfältig aufzubehalten und dort abzugeben! Es wird ein wichtiger vaterländischer Zweck erfüllt, und außerdem wird noch ein guter Preis für das Haar bezahlt.

**Wirtschaftliche Vergeltungsmassnahmen gegen die Vereinigten Staaten von Amerika.** Das Ministerium des Innern gibt bekannt, daß die Reichsverordnung über die Anmeldung des im Inlande befindlichen Vermögens von Angehörigen feindlicher Staaten vom 7. Oktober 1916 auf das Vermögen von Angehörigen der Vereinigten Staaten von Amerika Anwendung findet. Diese Bekanntmachung tritt sofort in Kraft.

**Schwarzenberg.**  
**Reinkrom & Witz, A.-G.** Dem Geschäftsbericht zufolge erhöhte sich der Bruttogewinn in 1916/17 auf 1.293.443 gegen 794.892 Mk. i. V. Nach Abschreibungen von 182.024 (107.157) Mk. und einer Wertverminderung der Schwarzenberger Gebäude durch Brand und Abbruch in Höhe von 150.000 Mk. ergibt sich zusätzlich Vortrag ein Reingewinn von 569.138 (309.117) Mk. Hieraus sollen für Kriegsteuer 210.000 Mk. zurückgestellt und nach verschiedenen Zuwendungen sowie Aufwendungen für Wohlfahrtspflege eine Dividende von 15 Proz. (12 Proz.) verteilt werden. Auf neue Rechnung kommen 55.867 (12.784) Mk. Wie der Vorstand berichtet, war im Berichtsjahre die Beschäftigung vorläufig gut. Im Mai d. J. wurde die Schwarzenberger Anlage von einem Schabensfeuer betroffen. Mit dem Wiederaufbau ist bereits begonnen und es wird ein Werk mit neuesten Einrichtungen geschaffen werden. Anfang Oktober 1917 ist die Auer-Abteilung an den vormaligen Besitzer, Wilhelm Schreiber, bisher Leiter dieser Abteilung, gegen bar verkauft worden. Der Genannte ist demzufolge aus dem Vorstände ausgeschieden. Die vorjährigen Aufträge sichern dem Unternehmen auch für die nächste Zeit eine gute Beschäftigung.

**Von Stadt und Land.**

**Aus, 26. November.**  
Nachdem der Schmelzen, die durch ein Korrespondenzblatt kenntlich gemacht, ist — auch im Interesse — hier mit genauer Ortsangabe gefolgt.  
**Sammlung für Weihnachtspakete an die Auer Arbeiter.** Zur Aufbringung der Mittel für die Weihnachtspakete werden in den nächsten Tagen Sammlerinnen vorgehen. Die Einwohnerschaft wird gebeten, ihnen wohlwollend zu begegnen und bei der Bemessung ihrer Gaben zu bedenken, daß auch der Inhalt der Weihnachtspaketen mehr als in den früheren Jahren kostet. Wie herzlich sich unsere Arbeiter über die Weihnachtspaketen freuen, haben sie in zahlreichen Dankschreiben bekundet.  
**Reisenauszeichnung.** Unteroffizier Handlungsgehilfe Richard Weibel, wohnhaft Bahnhofstraße 46, erhielt das Eisene Kreuz zweiter Klasse. Er ist bereits mit der Friedrich-Vogel-Medaille ausgezeichnet.  
**Teuerer Mieter.** Für 25jähriges ununterbrochenes treues Mietverhältnis in dem Hause Schwarzenberger Str. 38 dem Hausbesitzer Karl Dietz gehörig, konnte gestern der hiesige Hausbesitzerverein dem Staatsvollstreckungsbeamten Camillo Wolf eine Anerkennungsurkunde aushändigen. Möge das gute Verhältnis zwischen Vermieter und Mieter noch recht lange bestehen.  
**Einschränkung des Verbrauchs elektrischer Arbeit bei kriegsnotwendigen Betrieben.** Für die im Bereich des hiesigen Generalkommandos 19. Armeekorps gelegenen kriegsnotwendigen Betriebe bringt die Kriegsamstelle Leipzig zur Kenntnis, daß durch die Bekanntmachung des Reichskommissars für die Kohlenverteilung vom 2. 11. 1917 der Verbrauch elektrischer Arbeit, einschließlich

**Die gasgefüllte Wotan-Lampe**  
Die gebotene Einschränkung des Verbrauchs an elektrischem Strom erscheint für die Beleuchtung seine höchste Ausnutzung.  
In Aue zu haben bei: Elektrizitäts-Gesellschaft Haas & Stahl, G.P. Fischer, Eisenwarenhandl., Ernst Lange, Installationsbüro, Zwickauer Elektrizitätswerk u. Straßenbahn-A.-G., Installationsbüro Aue u. Schneeberg, Elektrizitätswerk Neustädte!

**Sturmflut.** Während der letzten Tage wütete hier heftiger Sturm, der zeitweilig ordentlich auswich und mangelhaft Unheil anrichtete. In der Stadt litt namentlich die Hausbedachungen durch Herabfallen von Ziegeln und Schieferplatten; auch mehrere Fenster wurden umgeworfen. Im Fernsprechnetz entstanden Betriebsstörungen durch Zerreißen der Drähte. Der größte Schaden aber wurde in den umliegenden Forstrevieren durch Windbruch angerichtet.

**Neues aus aller Welt.**

**Diebstahl im Werte von 200 000 Mark.** Für ungefähr 200 000 Mark Werte erbeuteten Eindringler in Berlin in den Nächten zum Suhrtag und zum Donnerstag. In einem Geschäftshaus in der Leipziger Straße, in das sie durch die Decke darüberliegender Räume gelangten, fielen den Dieben für 40 000 bis 50 000 Mark Pelzfächer in die Hände. Für ebenso viel Stoffe stahlen sie in einer Handlung in der Poststraße, für 60 000 bis 80 000 Mark Seiden- und Baumwollstoffe in einem Geschäft in der Lindenstraße.  
**Sturmflut.** Der Personenzug Nr. 680 Schneidmühl-Posen fuhr heute 7 Uhr 30 Min. vormittags in der Nähe der Abzweigung Posen-Schneidmühl in eine zur Arbeit gehende Bahnmeisterrötte hinein. Hierbei wurden 4 Männer und 4 Frauen sofort getötet, 1 Frau schwer verletzt. Bezüglich der Schuldfrage ist die amtliche Untersuchung eingeleitet.  
**Ein Riesbrand in Schweden.** Ein außergewöhnlich umfangreiches Feuer wütete in den Cellulose-Fabriken in Karfir bei Gese. Eine Papiermasse von 7 Millionen Kronen Wert steht in Flammen.  
**Vernichtung großer Fleischvorräte in Stockholm.** Tibende melbet aus Stockholm: Das große städtische Geflügelhaus, in welchem fast die gesamten Fleischvorräte für den Winter lagerten, ist niedergebrannt. Es konnten nur geringe Mengen Fleisch gerettet werden.

**Kirchennachrichten.**

**St. Nicolai.**  
Mittwoch, den 28. November, abends 8 Uhr Kriegsbetstunde, darnach Gelegenheit zur Beichte und Abendmahlsfeier: Pfarrer Schmüller. — Freitag, den 30. Nov., abends 7 1/2 Uhr Vorbereitung zum Kinder Gottesdienst: Pfarrer Schmüller.  
**Friedenskirche zu Aue.**  
Mittwoch, den 28. Nov., Kriegsbetstunde fällt aus. — Donnerstag, den 29. Nov., keine Vorbereitungsstunde.

**Amtliche Bekanntmachungen.**

**Katharinen-Jahrmarkt in Aue.**

Für den hiesigen Katharinen-Jahrmarkt, Donnerstag, den 29. November und Freitag, den 30. November 1917, wird hiermit folgendes angeordnet:  
1. Sämtliche Plätze für die Aufstellung von Verkaufsstellen, Schau- und Vergnügungsbuden werden durch den städtischen Marktmeister angewiesen. Seinen Anordnungen ist unweigerlich zu folgen.  
2. Die zu gewissen Veranstaltungen u. v. erforderliche polizeiliche Erlaubnis ist in unserer Polizeiregistratur, Stadthaus Zimmer 18, gegen Erlegung der Gebühren rechtzeitig vor Beginn des Geschäftszugangs einzuholen. Der Erlaubnisschein ist den durchgehenden Beamten jederzeit auf Verlangen vorzulegen.  
3. Das für Verkaufsbuden- und Stände zu zahlende Stättgeld wird durch städtische Beamte eingehoben. Wer dessen Zahlung verweigert, wird vom Markte weggerollt.  
4. Der Marktverkehr wird an jedem der beiden Tage vormittags 8 Uhr eröffnet und abends 7 Uhr geschlossen.  
5. Alle Geschäftsführer und Aufseher haben sich innerhalb des Jahrmarktes bei Ausübung ihres Berufs zur Verhütung einer Verkehrsgefährdung einer Trillerpfeife zu bedienen.  
6. Außerhalb der Verkaufsbuden dürfen nur solche Druckschriften selbgeboten werden, die vom Stadtrate zum Verkauf zugelassen worden sind. Die Verkäufer von Druckschriften haben deshalb ein Verzeichnis derselben im Stadthaus — Zimmer 18 — rechtzeitig in zwei Stücken zur Genehmigung vorzulegen und sind verpflichtet, die dazu nötigen Auskünfte zu erteilen.  
7. In allen Schankstellen ist zum Spülen der Trinkgläser reines Wasser bereit zu stellen. Die Trinkgläser sind vor ihrer Benutzung jedesmal gut auszuspielen.  
Verboden wird  
1. Das Raufieren auf den Straßen,  
2. Das Fellschlagen geistiger Getränke außerhalb der hiesigen Schankwirtschaften ohne besonders Erlaubnis,  
3. Das Fahren mit Langholzwagen durch die Stadt, (das Fahren mit Lastwagen ist tunlichst zu beschränken),  
4. Das Fahren mit Kinderwagen auf der Straße und den Plätzen des Marktverkehrs,  
5. Die Behandlung von Kleingeldern an Schülern durch Schausteller, Händler und ähnliche Gewerbetreibende — insbesondere in der Nähe der Schulen.  
Im übrigen wird auf genaue Einhaltung unserer Marktordnung hingewiesen. Jeder Verkäufer ist verpflichtet, an leicht sichtbarer Stelle seines Verkaufsstandes ein Schild anzubringen, das in deutlich lesbarem und unverwischbarem Schrift seinen Ruf- und Familiennamen sowie seinen Wohnort bezeichet.  
An Verkaufsständen, von denen Lebensmittel verkauft werden, sind die Preise dieser Waren durch einen polizeilich abgestempelten Aufschlag in unverwischbarer Schrift bekannt zu geben.  
Zuwiderhandlungen gegen diese Bestimmungen, sowie gegen die Bestimmungen der Marktordnung werden, soweit

nicht andere Strafbestimmungen einschlagen, mit Geldstrafe bis zu 60 M., oder entsprechender Haft geahndet.

Ueberschreitungen der unter 4 angegebenen Zeiten wird auf Grund von § 139e Absatz 4 und § 140a der Reichsgewerbeordnung mit Geld bis zu 800 M. oder mit entsprechender Haft bestraft.

Aue, den 26. November 1917. Der Rat der Stadt, Vol.-Amt.

**Volkszählung am 5. Dezember 1917.**

Am 5. Dezember 1917 findet nach dem Beschlusse des Bundesrats vom 18. Oktober 1917 eine außerordentliche Volkszählung statt.

Die Zählung soll die zur Zählungszeit innerhalb der Landesgrenzen ortsanwesenden sowie die von ihrem Wohnort vorübergehend abwesenden Personen feststellen.

Auf die Vollständigkeit der Erhebung ist von weiten den Maßnahmen des Kriegsernährungsamtes in der Lage dienen soll, das größte Gewicht zu legen.

Als ortsanwesend werden diejenigen Personen betrachtet, die in der Nacht vom 4. zum 5. Dezember im Sachverhalt ständig oder vorübergehend sich aufhalten. Dabei gilt als entscheidender Zeitpunkt die Mitternacht, d. h. den in dieser Nacht Geborenen und Gestorbenen die vor Mitternacht Geborenen und die nach Mitternacht mitgezählten sind.

Die während der Zählungsnacht auf einer Eisenbahn oder sonst unterwegs befindlichen Personen werden anwesend verzeichnet, wo sie am 5. Dezember — aus dem Felde, die den ganzen 5. Dezember hindurch ohne Aufenthalt auf der Fahrt waren, am 6. Dezember anlangen.

Die Zählung der Anwesenden erfolgt durch mündliche Aufzählung der zu zählenden Personen bei der Wohnung oder derjenigen Anstalt, in der sie übernachtet haben.

Die zu einer Haushaltung gehörenden, jedoch zur Zählungszeit vorübergehend nicht bei denselben wohnenden Personen sind, wenn sie keine andere Wohnung ständig innehaben, sondern auf Geschäfts-, Dienst-, Erholungs- oder Vergnügungsexkursionen oder auf Besuch bei Verwandten oder Bekannten befinden oder als Pfleger oder auf Arbeit vorüber-

gehend anderwärts sich aufhalten oder in Anstalten, in denen sie nicht dauernd bleiben, verpflegt werden, als vorübergehend abwesend bei der Haushaltung zu der sie gehören, mitzuzählen und dabei von den Anwesenden getrennt zu halten.

Zur Aufzeichnung der zu zählenden Personen dienen Haushaltungskisten,

in die auch die Gäste in Gasthäusern und Herbergen sowie die Insassen von Anstalten aller Art einzeln einzutragen sind. Bei der Ausfüllung der Haushaltungskiste ist die auf Seite 1 derselben abgedruckte „Anleitung“ zu beachten.

Die Eintragung in die Haushaltungskiste hat durch den Haushaltungsvorstand oder durch die Besitzer, Vorsteher, Verwalter von Anstalten oder durch geeignete Vertreter zu geschehen.

Zu diesem Zweck ist an jede Haushaltung sowie an jede einzeln lebende Person, die eine besondere Wohnung innehat und eine eigene Hauswirtschaft führt, an jeden Gast- und Herbergwirt und an jeden Besitzer, Vorsteher oder Verwalter einer Anstalt u. s. w. eine Haushaltungskiste zu verabfolgen.

Gäste auf Besuch, Untermieter, Schlafgänger und einquartierte Soldaten sind von den Haushaltungsvorständen, bei denen sie auf Besuch sind, in Untermiete oder Schlafstelle wohnen oder in Quartier liegen, in deren Haushaltungskisten mit einzutragen. Angestellte, Dienstboten und Gewerbegehilfen, die bei ihren Herrschaften und Arbeitgebern wohnen und zu deren Haushaltung gehören, werden in deren Haushaltungskisten mit eingetragen.

Die Zählung soll unter Mitwirkung von Ortsbewohnern erfolgen. Von dem vaterländischen Pflichtgefühl der Bevölkerung darf erwartet werden, daß sich den Ortsbehörden freiwillige Helfer (Zähler) — auch Frauen — in ausreichender Zahl zur Verfügung stellen.

Haushaltungen, Anstalten usw., denen eine Haushaltungskiste nicht zugestellt worden ist, haben sie bei ihrer Ortsbehörde anzufordern und nach Ausfüllung an diese zurückzugeben.

Im übrigen wird auf die Verordnung des Königlich-Preussischen Ministeriums des Innern, die am 5. Dezember 1917 vorzunehmende Volkszählung betreffend, vom 6. November 1917 — Sächs. Staatszeitung Nr. 260 vom 8. November 1917 — Bezug genommen.

Wer sich weigert, die vorgeschriebenen Eintragungen in die Haushaltungskisten zu machen oder wer wesentlich wahrheitswidrige Angaben einträgt, wird auf Grund von § 11 der Bundesratsverordnung vom 18. Oktober 1917 mit Geldstrafe bis zu 1500 Mark bestraft.

Schwarzenberg, den 26. November 1917.

Die Königlich-Kantonsverwaltung.

**Kriegsunterstützung in Aue.**

Die Kriegsunterstützung für die 1. Hälfte des Monats Dezember zahlen wir nur an folgenden Tagen aus:

Freitag, den 30. Nov. 1917:		Sonnabend, den 1. Dez. 1917:	
Buchst. A	vor. 8 Uhr	Buchst. M	Endvorm. 8 Uhr
B 1-100	1/2 9 "	NO	1/2 9 "
B 101-Ende	9 "	PQ	1/2 9 "
C D E	1/2 10 "	R	1/2 10 "
F	10 "	S 1-100	10 "
G	1/2 11 "	S 101-200	1/2 11 "
H	1/2 12 "	S 201-300	11 "
J	nachm. 8 "	S 301-Ende	1/2 12 "
K	1/2 4 "	T	nachm. 8 "
L	4 "	UV	1/2 4 "
M 1-100	1/2 5 "	W	4 "
		XYZ	1/2 5 "

Wer diese Reihenfolge nicht einhält, hat zu gewärtigen, daß er zurückgewiesen wird.

Jede Veränderung (Geburts- oder Todesfall, Beurlaubung, Entlassung, Eintritt der Hinterbliebenen-Pflicht, Vollendung des 15. Lebensjahres bei Kindern) ist sofort, spätestens am Tage vor der Auszahlung in unserer Stadtkasse zu melden.

Die Ausweiserte ist vorzulegen. Zahlstelle: Stadtkasse, Stadthaus, Eingang Seiffingstraße, Erdgeschoss, Zimmer 25.

Die Stadtkasse bleibt an diesen beiden Tagen für alle übrigen Kassengeschäfte geschlossen. Der Rat der Stadt.

Verantwortlich für den gesamten Inhalt: Hans Seibmann. — Druck und Verlag: Auer Druck- u. Verlags-Gesellschaft m. b. H.

Nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden ist gestern abend mein lieber Mann, unser guter Sohn, Schwiegersohn, Bruder und Schwager,

der Bankbeamte

**Gustav Grosse**

im 28. Lebensjahre durch einen sanften Tod in die Ewigkeit abgerufen worden.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
**Hertha Grosse geb. Lipfert.**

Nordhausen, den 26. November 1917.

**Netze**

von echtem Haar, in allen Größen und Farben empfiehlt  
**Gustav Stern**  
Färb- u. Perlensfabrik, Aue  
Weißnerstraße 48 am Weißplan  
Ausgekämmte Frauenhaare  
kauft stets der Obige.

**Kleiner guterhaltener Gasmotor,**

1/10 Pferdekraft, preiswert zu verkaufen. Weißnerstraße 2, II.  
Ein Paar

**Schneeschuhe**

fast neu, zu verkaufen. Anfragen unter A.T. 4513 an das Auer Tageblatt erbeten.

**Stube, Küche u. Kammer**

sof. od. spät. zu vermieten. Auerhammerstr. 44, II.

**Wöbl. Zimmer**

oder anständige Schlafstelle wird von einzelnen Herrn zum 1. Dezember zu mieten gesucht. Angebote unter N. L. 4617 an diese Zeitung erbeten.

**Halbtag**

zu vermieten. Bahnhofsstr. 41.

**Geldbörie**

Wettern abend wurde im Apollon-Lichtspielhaus eine Geldbörie mit verlor. Der ehrliche Finder wird gebeten, selbige gegen Belohnung im Auer Tageblatt abzugeben.

**Deutsche Frauen! Deutsche Mädchen!**

Das Vaterland ruft Euch, das Vaterland braucht Euer ausgekämmtes Haar zur Herstellung von Treibriemen und U-Boot-Tauen.

**Darum bringt Euer ausgekämmtes Haar**

Mittwochs und Sonnabends zur vaterländischen Ankaufsstelle für ausgekämmtes Frauenhaar bei

**Frau verw. Wehner, Reichsstraße 9.**  
Der Frauenverein zu Aue.

**Maurer und Handarbeiter** werden angenommen. **Lederer & Strobel, Baugelchäft, Aue.**

**Hobler, Dreher, Schlosser, Bohrer**

sucht **Maschinen-Fabrik Dr. Gaspary & Co., Markranstädt bei Leipzig.**

Wir suchen zum sofortigen Antritt: **Werkzeug-Schlosser- und Dreher, Transportarbeiter sowie Dreher für Eisen u. Metall, Schlosser, Bohrer, Klempner** sämtliche für dringliche Kriegslieferungen bei andauernder Beschäftigung. Schriftliche Meldung über Antrittstermin, Lohn- und Militärverhältnis erbeten an **Zschopauer Maschinen-Fabrik, J. S. Rasmussen, Zschopau i. Erzgeb.**

**Maschinist**  
gelernter Maschinenschlosser oder ähnlicher Beruf zur Beaufsichtigung der maschinellen Anlage und Ausführung von kleineren Reparaturen in dauernde Stellung sucht zum sofortigen Antritt **Kartoffelflockenfabrik, e.G.m.b.H., Gräuschwitz b. Mügeln Bez. Leipzig.**

Zum baldigen Antritt wird ein militärfreier, **tüchtiger Mann**, welcher mit dem Schnit- und Stanzbau sowie mit allen vorkommenden Stanzarbeiten durchaus vertraut ist, als **Werkmeister** gesucht.  
Wohnung m. Garten kann gewährt werd. Bewerbungen wolle man Angaben über bisherige Tätigkeit, Alter und Gehaltsansprüche beifügen. **W. Leimbrock, H.-G., Gottscheub. i. S.**

**Dreher, Schlosser, Hobler und Anreisser** für dauernde Beschäftigung sucht **Paul Klug, Maschinenfabrik, Grimmitzschau.**

**Aelt. bess. Hausmädchen** mit etwas Kochkenntnissen zum 1. Januar gesucht. **Frau W. Böhnderslein, Leubnitz-Verdau, Bergstraße 2.**

Zurückgekehrt vom Grabe unserer unvergesslichen Mutter, Groß- und Schwiegermutter, Frau

**Auguste verw. Epperlein**  
geb. Fritsch,

fühlen wir uns gedrungen, allen lieben Verwandten und Bekannten unsern herzlichsten Dank auszusprechen.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.  
Aue, den 26. November 1917.

**Meine Sprechstunde** fällt am Mittwoch, den 28. nachmittags und Donnerstag, den 29. d. Mts. aus.

**Zahnarzt H. Wittenburg**  
Schwarzenberg.

**Belte oder Segeltuch?**

Wer hat gebrauchte Beschäftigung und Kauf sofort. Beschädigte Freigabe besorge ich. Vertreter gesucht.

**C. Rensing, Charlottenburg, Wilmersdorferstr. 84.**  
Eine neue oder gebrauchte, aber noch gut erhaltene

**Schreibmaschine**

für einige Monate (Novbr. Dezbr.) zu mieten gesucht. Gefl. Angebote erbittet **Ernst Hunger jun., Mittweida-Markersbach Nr. 70.**